

## Gottesdienste

In der Kirche Uerkheim

### Sonntag, 1. März

09.15 Uhr  
1. Passionssonntag  
Gottesdienst mit  
VDM Prof. Dr. Benjamin Kilchör

### Sonntag, 8. März

09.15 Uhr  
2. Passionssonntag  
Gottesdienst mit  
Pfr. Benjamin Rodriguez

### Sonntag, 15. März

09.15 Uhr  
3. Passionssonntag  
Gottesdienst mit  
Pfr. Benjamin Rodriguez  
mit Abendmahl

### Sonntag, 22. März

Kein Gottesdienst in der  
Kirche Uerkheim  
Fahrdienst in eine Nachbar-  
Gemeinde, Anmeldung beim  
Sekretariat 062 721 46 46

### Sonntag, 29. März

09.15 Uhr  
Gottesdienst mit Laien-  
Predigerin i.A. Astrid Baumann

## Chilekafi

**Sonntag, 15. März**  
anschliessend an den  
Gottesdienst.  
Chilestube (Dorfstr. 44)

## Chilestubete

**Donnerstag,**  
**Fritz Beyeler** aus Kölliken  
zeigt seine Dia-Schau von den  
5 Jahreszeiten  
14.00 Uhr bis 16.00 Uhr,  
Chilestube (Dorfstr. 44)

## KiKi-Nachmittag

**Freitag, 20. März**  
14.00 Uhr für Kinder ab Chinzgi  
kguerkheim.ch/kiki

## Kirchlicher Unti

**3.–6. Klasse**  
kguerkheim.ch/unti  
Katechetin i.A. Claudia Panier,  
Tel. 079 835 21 82

**Präparand(inn)en und  
Konfirmand(inn)en**  
Pfr. Benjamin Rodriguez  
kguerkheim.ch/konfkurs

## Kontakte

**Pfarramt**  
Benjamin Rodriguez  
Telefon: 062 721 13 18  
Mobil: 077 520 61 98  
benjamin.rodriguez@kguerkheim.ch

**Sekretariat**  
Susanne Flückiger  
Tel. 062 721 46 46  
sekretariat@kguerkheim.ch

**Präsidium**  
Markus Kappeler  
Tel. 062 721 38 60  
praesidium@kguerkheim.ch

### INFORMATION:

Montags und dienstags ist  
das Pfarramt unbesetzt.  
Wenden Sie sich in Notfällen  
bitte ans Sekretariat  
(Susanne Flückiger,  
062 721 46 46).

Das Sekretariat ist von  
Montag bis Donnerstag er-  
reichbar. Wenden Sie sich  
freitags in dringenden  
Fällen ans Pfarramt  
(062 721 13 18).

## Impressum

Eine Beilage der Zeitung  
«reformiert.»  
Herausgeberin:  
Reformierte Kirche Uerkheim

Bilder: Photo by Pascal  
Debrunner on Unsplash

Redaktion:  
Susanne Flückiger, Sekretariat  
Markus Kappeler, Präsidium

## ANLASS ZUM 500-JAHR – JUBILÄUM



# Gämshorn- Konzert

## Kirche Uerkheim

**Donnerstag, 12. März 2020**  
**um 20.00 Uhr**

*Geniessen zum Klang der  
Hörner...*

Das Ensemble Saltarello unter der Leitung  
des Künstlerpaars insieme, Christa Hunziker  
und Roland Hächler, hat speziell fürs  
Jubiläumsjahr ein Konzertprogramm für  
Gämshörner und Nyckelharpa (Martin  
Schumann) zusammengestellt, mit Musik  
vom 9. bis zum 21. Jahrhundert und mit  
Kurztexten, gelesen von Heike Suter.

## Im «fernen Land»?

*<sup>13</sup>Wenige Tage danach machte der jüngere Sohn alles [sein ganzes Erbe] zu Geld und zog in ein fernes Land. Dort lebte er in Saus und Braus und verschleuderte sein Vermögen. <sup>14</sup>Als er aber alles aufgebraucht hatte, kam eine schwere Hungersnot über jenes Land, und er geriet in Not. <sup>15</sup>Da ging er und hängte sich an einen der Bürger jenes Landes, der schickte ihn auf seine Felder, die Schweine zu hüten. <sup>16</sup>Und er wäre zufrieden gewesen, sich den Bauch zu füllen mit den Schoten, die die Schweine frassen, doch niemand gab ihm davon.*

Lukasevangelium 15,13–16 (Zürcher Bibel)



Das Gleichnis vom verlorenen Sohn (Lk 15,11-32) ist wohl eine der bekanntesten Geschichten der Bibel. Ein junger Mann fordert sein Erbe noch zu Lebzeiten des Vaters ein und erklärt damit im Kontext der damaligen orientalischen Gesellschaft seinen Vater eigentlich für tot. Er sagt sich von seinem Vater los und wendet ihm den Rücken zu. So macht sich der junge Mann auf und geht weit weg. Er genießt das Leben. Aber er ist zu unreif, zu unselbstständig und zu leichtsinnig, um sein Erbe richtig zu verwalten. Er verschwendet alles was er hat. Und das Elend lässt nicht auf sich warten: Es gibt eine Hungersnot, der junge Mann hat nichts mehr und muss seine Unabhängigkeit aufgeben. Er bekommt eine der niedrigsten Aufgaben seiner Kultur: Schweine hüten. Es geht ihm so schlecht, dass er sogar ihr Futter essen möchte, aber es wird ihm verboten.

Im obigen Textabschnitt liegt der Schwerpunkt auf den elenden Lebensumständen des Sohnes. Doch im Kern beleuchtet das Gleichnis die Beziehung des Sohnes zum Vater. Das eigentliche Problem ist, dass sich der Sohn weit weg vom Vater befindet. Er hatte die Beziehung zum Vater verschmäht und machte sich von sich selber und anderen Menschen abhängig, und befindet sich darum im Elend in einem «fernen Land».

Jesus benutzt diese fiktive Geschichte, um etwas über die Beziehung zwischen Gott und den Menschen auszusagen: Der Sohn steht für Menschen, denen wichtiger ist, was sie von Gott bekommen, als Gott selbst. Mit dem Erbe, das sie von Gott bekommen haben – alles Gute, die Natur, die eigenen Gaben, ja sogar das eigene Leben – tun diese Menschen was sie wollen, interessieren sich aber nicht für den Geber.

Der Sohn im Gleichnis hatte einige Zeit ein unterhaltsames Leben. Genauso können Menschen Erfolg, Freude und ein glückliches Leben haben, auch wenn Gott in ihrem Leben nur ein Randphänomen ist. Manchmal scheint ihr Leben sogar schöner zu sein, als das von solchen Leuten, die ihr Leben ganz Gott hinzugeben versuchen. Das Problem einer Person ohne Gott ist aber genau das: Sie ist fern von Gott, eben «gott-los».

Familie, Freunde, Hobbies, Ferien, Wohlstand, Erfüllung am Arbeitsplatz – all das schenkt uns Gott und wir dürfen und sollen uns daran freuen. Die Freude daran sollte uns aber immer wieder auf den hinweisen und zu dem führen, der uns alles schenkt: Gott. Nicht dass wir uns irgendwann im «fernen Land» wiederfinden und uns zu den «Gott-losen» zählen müssen. Wenn es aber doch so weit kommt, dann ist die gute Nachricht: Wie der «verlorene» Sohn von seinem Vater bedingungslos aufgenommen wurde, so nimmt auch Gott uns auf. Wenn ein Mensch seine «Gott-losigkeit» einsieht und Gott aufrichtig sucht, dann wartet der liebende Vater mit offenen Armen auf ihn.

Pfr. Benjamin Rodriguez Weber